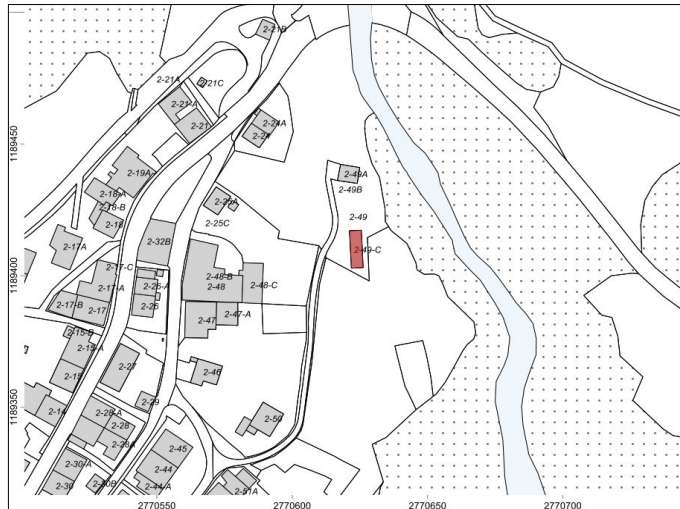


Peist, Sägerei Rufinätscha, GVG-Nr. 2-49-C



Ansicht der Baugruppe Mühle Rufinätscha. Foto Denkmalpflege 2014

Situation. Koord. 2'770'623 / 1'189'424
Quelle: Geoportal der Kant. Verwaltung, www.egeo.gr.ch (Stand 01.10.2021)

Gemeinde, Ort: Arosa, Peist
Adresse:
GVG-Nr.: 2-49-C
Parz.-Nr.: 12116

Bauherrschaft:
Architekt:
Eigentümer: Politische Gemeinde Arosa, 7050 Arosa
Datierung: 1819 dat.

Typologie: Sägerei

Aktuelle Nutzung: Sägerei

Schutzstatus

- Bund
- Kanton
- Gemeinde

Inventare

- Kantonale Inventar-Liste
- Kommunales Inventar

Ortsbild

- ISOS national
- ISOS regional
- ISOS lokal

Publikationen

- KGS A-Objekt
- KGS B-Objekt
- ISOS Objekt(A)
- INSA
- HOBIM
- KDM
- Bautenverz. GR 1800-1970
- andere (siehe Literatur/Quelle)

Schutzbegründung

Die wasserbetriebene Sägerei von Peist stellt einen wichtigen gewerbehistorischen Zeugen der im Schanfigg bedeutenden Verarbeitung von Holz dar. Aufgrund technischer Erneuerungen vielerorts verschwunden, ist die Sägerei Rufinätscha in Peist die letzte ihrer Art im Tal. Trotz jahrzehntelanger Stilllegung scheint die bauliche Grundsubstanz von groben Schäden verschont, und auch die Hauptelemente der technischen Einrichtung sind noch am Ort vorhanden. Der Erhalt sowie die temporäre Nutzung der Peister Sägerei könnte künftigen Generationen die traditionelle Nutzung von Wasser zum Antrieb von Maschinen auf anschauliche Weise vor Augen führen.

Schutzziel*

Sichern der vorhandenen Substanz, Restaurieren und Wiederinbetriebnahme der wasserbetriebenen Sägerei für temporäre Einsätze, Vorführungen, touristische Erlebnisse, Anlässe etc. Als Grundlage dazu empfiehlt sich das vorgängige Erstellen eines Berichts durch einen Ingenieur sowie eines Sachverständigen im Bereich wasserbetriebene Mühlen-/Sägereitechnik.

*Das Schutzziel basiert auf der aktuellen Kenntnis des Objekts und kann aufgrund neuer Forschungsergebnisse angepasst werden.

Dokumentation

Baugeschichte und Beschreibung

Anlass

Die Gemeinde Arosa als Eigentümerin der Sägerei plant deren Rückbau. Das Gebäude figuriert auf der kantonalen Inventarliste der schutzwürdigen Ortsbilder, Gebäudegruppen und Einzelbauten, die der Kanton gestützt auf Art. 6 und 25 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes (KNHG) führt. Die Inventarliste ist Bestandteil des Kantonalen Inventars und gibt einen Überblick über die potenziell schutzwürdigen Ortsbilder, Gebäudegruppen und Einzelbauten im Kanton Graubünden. In der Inventarliste erfasste Objekte werden im Rahmen von Bau- oder Planungsabsichten von der Denkmalpflege in Form eines Gebäudeinventars inventarisiert.

Die Sägerei ist Teil eines zwischen der kompakten, entlang der Talstrasse errichteten Siedlung Peist und dem Farbbachtobel gelegenen Gebäudeensembles, das als "Mühle Ruffinäscha" bekannt ist. Die Baugruppe diente vermutlich vorwiegend gewerblichen Zwecken.

In einem der Gebäude auf dieser oder der ggü. liegenden Seite des Baches befand sich im 19. Jahrhundert die Färberei von Christian Brunold. Aus dem ganzen Schanfigg und Prättigau - damals fand zwischen den beiden Tälern ein reger Austausch über den Berg statt - wurden selbstgewobene Stoffe zum Walken und Färben gebracht. Nachdem ein Kind in einen Farbtrog fiel und dabei den Tod fand, soll Brunold aus Erschütterung über das Unglück den florierenden Betrieb geschlossen haben. Das stillgelegte Färberhäuschen brannte später ab. Der Name "Farbbach" und die für dieses Gebiet ebenso geläufige Bezeichnung "Farb" verweisen aber noch heute auf die frühere gewerbliche Nutzung.

Nebst der Landwirtschaft bildeten in Peist Handwerksbetriebe, insbesondere Zimmereien, schon seit jeher eine wirtschaftliche Grundlage. Die Verarbeitung von Holz ist im walddreichen Schanfigg bis heute ein wichtiger Wirtschaftszweig. Bis zur Inbetriebnahme der ersten Sägereien im Tal wurden die Tannen an den Berghängen im Winter geschlagen, mit Pferd und Schlitten bis zur Plessur hinuntergeführt und in gefährlichen Manövern bis nach Chur geflösst. Mit der Errichtung der ersten Sägereien im 19. Jahrhundert konnten die Baumstämme nun vor Ort verarbeitet werden. Die Sägerei am Farbbach ist 1819 erstellt worden. (Datierung samt Meisterzeichen am südlichen Deckenbalken). Das Gebäude hat den verheerenden Dorfbrand von 1874 aufgrund seiner Lage ausserhalb der Siedlung unbeschadet überstanden. Seit Jahren steht die Sägerei nicht mehr in Betrieb. Zwei des bis vor Kurzem noch vier Gebäude zählenden Ensembles wurden in jüngster Zeit abgetragen (2-49/2-49B).

Beschrieb

Teils mit Holzplatten verschalter Ständerbau auf einem gemauerten Sockel, bedeckt von einem einseitig abgewalmt, einst mit Holzschindeln und heute mit Blech eingedeckten Satteldach. Die Holzschindeln sind vom Sägeraum aus noch sichtbar und wurden als Unterdach wiederverwendet. An der Ostseite eingestürztes Pultdach, das die nicht mehr vorhandene Wasserradvorrichtung vor Witterung schützte. Die Antriebsenergie lieferte vermutlich ein oberschlächtiges Rad: Dabei fliesst Wasser vom Kanal in einen hölzernen Känner (Wasserzufuhr) oben auf das Rad, stürzt dann vorn auf die hölzernen Radkästen und setzt es so in Bewegung. Mitte des 19. Jahrhunderts ersetzte man die meisten hölzernen Wasserräder der Sägewerke allerdings durch kleinere, eiserne Räder mit gewölbten Schaufeln und einem Durchmesser von nur noch rund einem Meter. Im gemauerten Untergeschoss wurden über die Riementransmission, die noch in weiten Teilen vorhanden ist, die Gatterstössel mit dem vertikal eingespannten Sägegatter mit Joch im Sägeraum im Obergeschoss in Bewegung gesetzt. Diese Anlageteile, wie auch der Klotzwagen, auf dem der zu sägende Stamm eingespannt wird, sind allesamt vorhanden.

Literatur, Quellen

- <https://www.peist.ch/dorfleben/dorfchronik/peister-meister/> (Seite besucht am 30.09.2021).

Erstellt: 01.10.2021/Peter Hechelhammer

Aktualisierung: -

Publiziert: -

Abbildungen und Pläne



Ansicht von Peist mit Sägerei am rechten Bildrand
Jakob Donau (1867-1956). Hinterglasmalerei



Ansicht von Südosten. Das heruntergeklappte Blechdach
schützte einst das Wasserrad. Foto DPG 2021



Ansicht von Westen
Foto DPG 2021



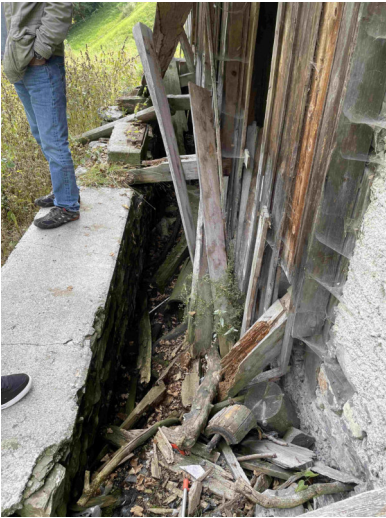
Ansicht von Norden
Foto DPG 2021



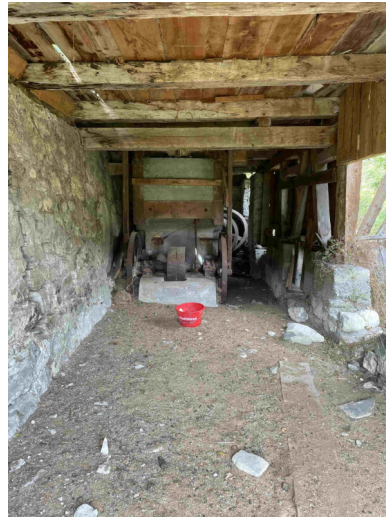
Ansicht von Südwesten
Foto DPG 2021



Deckenbalken mit Datierung "1819"
Foto DPG 2021



Aufgefüllter Kasten für das Wasserrad
Foto DPG 2021



Gemauertes Untergeschoss mit Transmissionsantrieb
Foto DPG 2021



Gemauertes Untergeschoss, Blick Richtung Süden
Foto DPG 2021



Sägeraum im Obergeschoss mit Sägegatter mit Joch und Klotzwagen
Foto DPG 2021



Sägeraum Blick Richtung Süden
Foto DPG 2021



Sägeraum, Dachkonstruktion
Foto DPG 2021